

ACM-ECHO

Mitteilungsblatt des Automobil-Club München von 1903 e.V. – Ältester Ortsclub des ADAC

39. Jahrgang

Nr. 8

August 1977

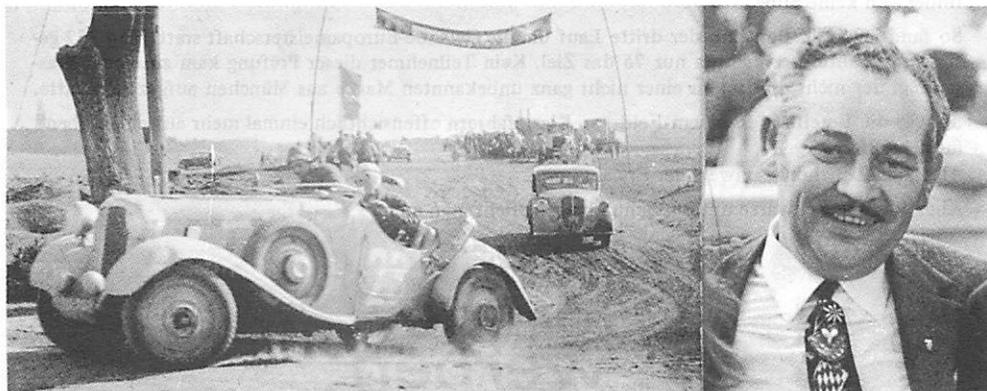
Herbert Jurinek

Er gehört zweifelsohne zu den vielseitigsten und treuesten ACM'lern. Am 12. August feiert nun unser Herbert seinen 70sten Geburtstag. Weit über die Hälfte seines Lebens gehört er dem ACM an und eine 16-Tausendernummer beim ADAC zeigt, daß er auch hier mit bei den Ersten war.

Erfolg im Berufsleben – das er seit 1936 Opel widmete – führte ihn 1962 als Geschäftsführer zur Münchner-Motor-Handels-GmbH, die er durch neuen Schwung zu beachtlicher Größe brachte. 1972 ging er aus gesundheitlichen Gründen in den verdienten Ruhestand. Die Inter. Lizenz hat er seit 1927 inne. Gegen Henne und Bauhofer – damals auf Megola – fuhr er auf BMW die ersten Erfolge auf der Sandbahn heraus.

Auf seinem 8-Zylinder-Stoewer folgten dann die großen Triumphe: Alpenfahrt – Harzfahrt – die Goldene Schleife beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring – usw. Aber auch in anderen Disziplinen und Vereinen war er erfolgreich und gerne gesehen. So als Faschingsprinz und Hofmarschall im MÜNCHNER-KINDL-CLUB, als Senator in der NARHALLA – wo er Träger des goldenen Kamels und des silbernen Esels ist –, als Turmfalke bei den DAMISCHEN RITTERN unter dem Namen "Eitler von Bartlwichs" – dort war er auch 1968 Wiesnkönig – ferner im NARRHOLZ-KEGEL-CLUB, VERKEHRSWACHT MÜNCHEN (hier erhielt er die Urkunde für 40 Jahre unfallfreies Fahren), im TIERSCHUTZVEREIN und im 72-WAGEN-CLUB. Es wären noch einige Vereine aufzuführen, aber über die soll er uns an seinem Geburtstag selbst etwas erzählen.

Herbert Jurinek ist ein geselliger Mensch, der stets zu einem Spaß aufgelegt ist, und bei dem sich auch was rühren muß. Daher verwundert es nicht, daß er seit einiger Zeit ins Filmgeschäft eingestiegen ist. Der eine oder andere wird ihn sicher schon auf Mattscheibe oder Leinwand gesehen haben. Er braucht dieses Flair, das mit seine 70 Lebensjahre begleitete, und das ihn ausfüllt.



Wenn unser Herbert nun auf eine turbulente und abwechslungsreiche Zeit zurückblickt, ob beruflich oder gesellschaftlich, so war er stets vorne mit dabei. Er fand den richtigen Ton, stand seinen Mann, wann immer er gebraucht wurde, und war oft Mittelpunkt. So soll es nun an seinem Geburtstag auch sein, wozu wir ihm alles Gute und weiterhin Fröhlichkeit und Gesundheit wünschen.

H.P. Haberl

Treffpunkt Mittwoch

“Wir würden ja gerne wieder kommen – aber wir wissen nicht, wann die anderen da sind” – solche Fragen tauchen in der letzten Zeit öfters auf.

Für alle, die das ACM-Echo Nr. 4, April '77 nicht gelesen haben, nochmals der Text:
Auf Anregung unserer ACM-Senatoren sollten sich die Senioren mindestens einmal im Monat – und zwar jeden ersten Mittwoch des Monats – regelmäßig treffen. Dadurch würde neben der Teilnahme am offiziellen Clubabendprogramm auch die Möglichkeit gegeben sein, die “alte Clique” zu sehen.

Anmerkung: Der Kontakt ist oft schnell verloren, und selbst Ruhm verblaßt nach einer gewissen Zeit, wenn man sich nicht mehr sehen läßt. Aber die, die kommen, fühlen sich wohl und haben den Anschluß nie verloren.

Über das Schwarze unterm Schutzblech spricht man nicht

Motorfachzeitschriften informieren ihre Leser immer wieder über die Wichtigkeit von Qualität und Zustand der Bereifung für die Sicherheit von Fahrer und Fahrzeug. Was hier mit viel Aufwand dem PKW-Fahrer nahegebracht wird, gilt in noch viel höherem Maße für den Fahrer des motorisierten Zweirads. Hier tragen zwei Reifen das ganze Fahrzeug.

Man sollte annehmen, daß von hierher die Berichterstattung über Motorrad-Wettbewerbe auch Raum für den Reifen biete. Denn gerade der Einsatz im Wettbewerb gibt nicht nur dem sportlich interessierten Leser Aufschluß über Eignung und Qualität der Bereifung, die ja kein simples Zubehör, sondern ein komplexes Hochleistungsaggregat und kritisches Sicherheitsbestandteil des Fahrzeugs ist.

Aber weit gefehlt!

Versierte Fachjournalisten geben farbige Berichte über dramatische Rennen – aber über die Reifen findet sich keine Silbe.

So fand jüngst in Bergamo der dritte Lauf um die Gelände-Europameisterschaft statt. Von 252 gestarteten Fahrern erreichten nur 75 das Ziel. Kein Teilnehmer dieser Prüfung kam zu einem Klassensieg, der nicht die Reifen einer nicht ganz unbekanntes Marke aus München aufgezogen hatte.

So war die Bereifung in einem Feld von Klassefahrern offensichtlich einmal mehr ausschlaggebend für den Erfolg.

Also kein Zubehör – unwert der Erwähnung.

Aber über das Schwarze unterm Schutzblech spricht man nicht.

**Helft
Mitglieder
werben**

Alois Drax

Der frühere ACM-Sportleiter, Alois Drax, feiert am 28. August seinen 75sten Geburtstag. Den ältesten Clubmitgliedern ist er noch als erfolgreicher Sportfahrer in Erinnerung. Deutscher Beiwagenmeister 1930, Goldmedaillen-Gewinner bei den Inter. Six Days 1929 / 1936 / 1937, Gruppensieger bei vielen großen Fahrten wie "Coppa Mussolini" (Mailand - Tarranto 1300 km), sowie Bahnmeister in Daglfing 1928. Bei fast allen Bergrennen fuhr er Bergrekord und war immer unter den Ersten zu finden.



Auch wenn unser Clubmitglied Alois Drax seit längerem nicht mehr zu den Clubabenden kommt, möchten wir ihm hiermit zeigen, daß ihn der ACM nicht vergessen hat. Vielleicht wäre dies ein neuer Anlaß, wieder zu kommen.

Wir wünschen unserem Jubilar zu seinem Ehrentag alles Gute und weiterhin Gesundheit.

H.P. Haberl

FIAT · Lancia · FIAT · Lancia · FIAT · Lancia · FIAT · Lancia · FIAT

HALMBURGER & HÖFLICH KG · 6 × in München
Neuwagen · Gebrauchtwagen · Ersatzteilstützpunkt
Hauptbetrieb: 8 München 40 · Frankfurter Ring 29
Telefon 35 150 01

Ein Gespräch - Beratung - Probefahrt wird für Sie interessant sein. **Clubmitglied WERNER BACHHOFER** steht gerne zu Ihrer Verfügung.
Telefon 35 150 01/28 oder 29



Rechnen - Sparen - FIAT fahren · Rechnen - Sparen - FIAT fahren



Reprografischer Betrieb
Max Wittenzellner
8000 MÜNCHEN 2
Thalkirchnerstr. 72
Tel.: 53 01 95
eigener Kundenparkplatz

LICHTPAUSEN · FOTOKOPIEN · MIKROVERFILMUNG · GROSS-
FOTOS · REPRODUKTIONEN · OFFSETDRUCKE · FARBDRUCKE
SCHNELLDRUCKE

- Verkauf
- Kundendienst
- Reparaturen
- Ersatzteile



Rudolf Houzer GmbH

Südl. Münchener Straße 66
8022 Grünwald
Telefon 089 / 649 2648

KURTHILD
IMMOBILIEN



MÜNCHEN 2
Luisenstraße 5
Telefon 59 41 31
und 59 38 85

GRUNDBESITZ-

- ◆ VERWERTUNG
- ◆ VERWALTUNG

Ulrich **HIEFNER** Transporte

Telefon 670 11 70

Abschlepp- u. Notdienst · Bergungen - Verladungen
Kleinst - Schwer - Transporte
Eiltransporte · Umzüge
Tiefelader · Kipper · Selbstlader · Bagger · Kran



Anton Amberg

Malermelster



Sämtliche
Spezialanstriche,
Lackierungen und
Fassaden-Beschichtungen

Ernastraße 26
8000 München 82
Telefon 430 28 60

Rudolf Schleicher

Am 2. August 1977 feiert unser Clubmitglied Rudolf Schleicher seinen 80. Geburtstag. Sein Name ist mit der Entwicklung des BMW Motorrads nicht weniger eng verknüpft als mit der Geschichte des Motorradsports zwischen den beiden Weltkriegen.

Seine Spezialität waren Winterstrecken und Bergrennen, bei denen er meistens die beste Zeit aller Motorräder und Wagen fuhr. Zuerst auf Triumph und Douglas und später auf BMW errangen er und seine Kameraden Bieber, Reich, Roth und v. Egloffstein Sieg um Sieg. 1922 trat er als Konstrukteur in die Bayerischen Motorenwerke ein, verließ sie 1927, um bei den Horch-Werken Zwickau die Leitung Motorenversuch zu übernehmen.

Anfang 1931 holte ihn Ernst Henne wieder zu BMW zurück, wo er Motorrad-Konstruktion und Versuch selbständig sowie Wagenversuch und Konstruktion zusammen mit Fritz Fiedler leitete. Er entwickelte mit seinem Team einen 500er OHC-Motor, der zusammen mit dem neuen R 51-Rohrrahmen-Fahrgestell die international so erfolgreiche BMW Kompressor-Rennmaschine ergab, mit der Schorsch Meier, Karl Gall und andere zwei Jahre lang fast alle Großen Preise in Europa holten.

Nach dem Kriege gründete er die Firma Schleicher Fahrzeugteile KG, die heute von seinen beiden Söhnen geführt wird.

Wir wünschen unserem Clubmitglied Rudolf Schleicher zu seinem Geburtstag alles Gute und noch viele schöne Jahre.

H.P. Haberl





WILD · GEFLÜGEL · FEINKOST aus
München's bekanntem Fachgeschäft
Zerwirkgewölbe

München, Ledererstraße 3, Telefon 22 68 24

KTM

Die neuen
50 RS - 125 RS
Modelle

zu besichtigen.

**Sebastian
Nachtmann**

Hans-Mielich-Platz

8000 München 90

Telefon 65 23 82

MOTO GUZZI

250 - 1000 ccm

sofort lieferbar

»Le Man« Spitze 210 km/h

jetzt besichtigen in unseren
Ausstellungsräumen.

**In Bayern – ein Begriff
für Sauberkeit**

**Die
Münchner
Heinzelmännchen**



 **089/484011**

Für kleine Betriebe und große Unternehmen. Von der
Glasreinigung bis hin zur ständigen Unterhaltsreinigung.

München - Ingolstadt - Regensburg - Cham

KREIDLER

Florett RS

Neu:
Super-
Cockpit



50 ccm - 5 Gänge - 6,25 PS -
85 km/h - Zündelektronik

KREIDLER - Weltmeister 1973
Rennerfahrung für die Serie.

ANTON GERSTL Inh. Ferdinand Littich jun.

HERCULES · KREIDLER · MOBYLETTE · ZÜNDAPP

Motorräder · Fahrräder · Mopeds · Ersatzteile · Zubehör
Werkstätte · Kundendienst

8 München 2 · Trappentreustraße 10

Nähe Donnersberger Brücke · Telefon 50 62 85

**Einladung zur Samstag-Nachmittagsfahrt
zum Sommer-Rodeln
am 20.8.1977**

Alle Clubmitglieder mit Anhang und Freunden sind herzlich zu unserer diesjährigen Samstag-Nachmittag-Ausfahrt mit Sommerrodeln eingeladen.

Anfahrt: München – Wolfratshausenstraße B 11 – Wolfratshausen – Königsdorf – Bad Heilbrunn – dann an der Kreuzung links ab Richtung Tölz – ca. 1 km nach dem kleinen See links der Straße ist rechts der Parkplatz der Blombergbahn.

Treffpunkt: Auf diesem Parkplatz.

Zeit: Samstag, den 20.8.1977, 14.00 Uhr.

Programm: Alle pünktlich um 14.00 Uhr anwesenden Teilnehmer kommen in den Genuß von verbilligten Fahrkarten zum Sommerrodeln auf Deutschlands längster Sommerpiste. Schlitten werden gestellt. Nachzügler können eventuell bei der zweiten Fahrt zum Gruppentarif reisen.

Fahrpreis: Sammeltarif DM 2,50 pro Person. Einzelfahrt DM 4,- pro Person.

Anschließend fahren wir zur Quellenwirtschaft nach Sauersberg zur Brotzeit bzw. zum Kaffee. Anfahrt dorthin: Ca. 1 km Richtung Tölz, an der ersten Abzweigung rechts noch ca. 2 km zur Quellenwirtschaft. Dort gute Qualität bei mäßigen Preisen und Zithermusik.

Anmeldungen: bitte an mich an den Clubabenden, oder abends unter Telefon 8 12 31 42, muß leider sein – wegen Vorbestellung beim Wirt.

Bei Regen, aber nur bei wirklich strömendem, findet die Ausfahrt eine Woche später, also am 27.8.77, statt.

Viele Teilnehmer, mit allen vorhandenen Kindern, wünscht sich

Euer H.D. Werner

Aller guten Dinge sind Drei

Als Dritter im Bunde feierte Schorsch Seidl im Monat Juni seinen Geburtstag im gewohnten ACM-Kreise. Das obligatorische Fass stand ebenso bereit wie für jeden 2 Paar Schweinswürstl. Wir danken nochmals und wünschen weiter alles Gute.

H.P. Haberl

Ford Escort RS 2000. Die meisten kennen ihn nur von hinten.

- Von 0 auf 100 in 8,9 Sekunden, 2,0l/110 PS. • 5½ Zoll Sportfelgen.
- Tiefergelegt. Negativer Sturz vorne.
- Front- und Heckspoiler. • 4 Halogenscheinwerfer. • Cockpit für ein Auto mit Hochleistungscharakter, Drehzahlmesser, Öldruckanzeige, etc.

Verbrauch 8,7 l S nach DIN.
Einsteigen. Anschnallen. Probefahren.

Unser Preis:

DM 14 400.-
incl. MwSt. ab Werk!



Das Zeichen der Vernunft.



AUTOHAUS



MÜNCHEN

GmbH

Ihr FORD-
HAUPT-
HÄNDLER

Hauptbetrieb
Mü. 5, Geyerstr. 34
Tel. 76 77 81

Filialbetrieb
Mü. 19, Arnulfstr. 150
Tel. 16 58 57

Ausstellung
Mü. 2, Briener Str. 46
Tel. 5 23 30 31

Der erste Dämpfer

Hunderte von Kamelgerippen wiesen uns den Weg nach Südwest. Unerfahrenen mag dies ein makabres Zeichen sein, wir wußten, daß wir auf dem richtigen Weg waren, nämlich auf dem uralten Karawanenweg vom Südwestsudan nach Norden. Auch heute noch werden auf dieser Route im Winter riesige Kamelherden über 1000 km Distanz vom Sudan auf die ägyptischen Kamelmärkte getrieben.

Froh, endlich wieder Wüstensand unter den Rädern zu haben, gaben wir unseren Unimogs, deren Fahreigenschaften uns begeisterten, ordentlich die Sporen.

Das hätten wir nicht tun sollen. - Beim ersten Check nach 100 km sahen wir die Bescherung! Der Unimog hat nämlich relativ lange Federwege, das ist durchaus willkommen. Unerwünscht dabei ist, daß das Pritschenheck bei Bodenwellen intensiv hochschnalzt (die Stoßdämpfer waren wohl auch nicht mehr die besten). Dabei war bei uns ein Teil der in offenen Behältern gestauten Lebensmittel herausgeschleudert und zwischen in Bewegung geratenen Metallkisten zermalmt worden. In einen Brei aus ca. 10 kg Zwiebeln und zerquetschten Konservendosen hatten sich der Inhalt einer Flasche Cointreau, eines großen Pril (unseres einzigen), einer Maggiflasche, eines Kosmetikkoffers (von meiner Frau) und die Einzelteile unseres Werkzeugkastens ergossen. Es stank bestialisch. Mühsam wurde noch Brauchbares herausgeklaut, der Rest in den Sand gekippt.

Kompaßfahrt

Mit gutem Vorsatz und Kurs 220° Südwest gings weiter durch eine großartige und urweltliche Landschaft. Wie Meereswogen dehnten sich endlos dunkle Felsberge, teils bizarr, teils abgerundet im scharfen Kontrast zum gelbbraunen Wüstensand. Längst hatten wir die letzte Markierung verloren, durchfuhren riesige Sandseen, überkletterten Felsriegel, holperten über Windgangeln und überquerten Geröllfelder mit rasiermesserscharfem Gesteinsschutt. Als wir endlich wieder auf verwehte Spuren und Steinmänner trafen, folgten wir ihnen, obwohl sie nach Osten führten.

Blick ins Paradies

Nach einer Stunde wußten wir, daß wir falsch gefahren waren. - Dennoch entschädigte der Anblick, der sich unseren Augen bot. Unter uns lag, von gezackten Gebirgsketten eingerahmt, eine tiefblaue, in der Nachmittagssonne glitzernde Wasserfläche - der Nasser-Stausee. Der steife, permanent wehende Nordwind trieb kurze, Schaumkronen tragende Wellen gegen das sandige Ufer, und Scharen von Wasservögeln erhoben sich bei unserem Nahen. Außer spärlichem Graswuchs in Ufernähe war kein Grün zu sehen. Die Elemente Wasser, Erde und Luft zeigten sich in absoluter Reinheit. (Der Nasser-Stausee, der aufgestaute Nil, ist ca. 500 km lang. Beidseitig von gebirgiger Wüste eingefaßt und in hunderte von Fjorden aufgefächert, liegt die südliche Hälfte auf sudanesischem Gebiet. Außer der Stadt Assuan am Nordende und den Orten Abu Simbel am West- und Wadi Halfa am Ostufer sind die Ufer unbesiedelt und ohne Vegetation.)

Wir folgten eine Weile dem Wasser nach Süden und genossen das mühelose Fahren am Ufer entlang. Die weit ins Land reichenden Fjorde zwangen uns jedoch zu so weiten Umwegen, daß wir mit Rücksicht auf unseren begrenzten Spritvorrat beschlossen, durch das Randgebirge auf die Hochebene zurückzukehren. Durch steile Schutt- und Sandkare ackerten wir aufwärts und bezogen, als uns die Dunkelheit erreichte, unser Nachtlager im Windschatten einer riesigen Düne. 240 km hatten wir "off road" geschafft.

Anderntags nahmen die Geländeschwierigkeiten zu, und bedenklich häufig näherte sich die Kühlwassertemperatur der 100°-Grenze, was nicht zuletzt auf den ständig von Norden, also von rückwärts wehenden Wind zurückzuführen war.

Wir stießen jetzt wieder auf Spuren und Steinmänner und standen plötzlich mit unseren Autos auf einer betonierten Rollbahn - das mußte das ägyptische Abu Simbel sein. Und wir hatten uns schon

FAHRRÄDER - MOPED - SPIELWAREN

**FUCHS**

Tel. 42 13 46

München-Trudering

Feldbergstr. 4-6 · Truderinger Straße 314

Note »sehr gut«

lt. Stiftung
Warentest



für das Luxus-Automatic-
Mofa. Komfort-Ausstattung,
steuer- und führerscheinfrei.

ZÜNDAPP

ZÜNDAPP - Bootsmotor + Rasenmäher
VESPA - Mofa - Moped - Motorroller
HEINEMANN - PKW + Bootsanhänger
MODELLEISENBahn - MÄRKLIN - TRIX

weiter südlich gewährt! Schleunigst räumten wir das Flugfeld und steuerten außerhalb des Ortes einen Seitenarm des Stausees an, um unser frostschutzhaltiges Kühlwasser abzulassen. Dann drehten wir wieder ab, um in der Wüste zu verschwinden, denn mit ägyptischen Polizei- oder Zollbeamten wollten wir nicht unbedingt zusammentreffen.

Der Kühlwassertausch hatte glatte 15^o Temperatursenkung zur Folge. Wir hatten das auch nötig, denn bis wir wieder halbwegs fahrbare Wüste erreichten, mußten wir uns mühsam durch ein Gebiet überdimensionaler Maulwurfshügel aus Geröll mit sehr viel losem Sand hindurchwühlen. Dann riß beim Doppelkabiner ein Keilriemen, und anschließend machten sich beim zweiten Wagen Motoraussetzer bemerkbar. Es waren die Kerzen! 1500 km mit ägyptischem Sprit hatten genügt, um die Elektroden vollkommen mit Ablagerungen zu bedecken. No sparks at all. Schließlich bewältigten wir auch noch Sandfelder, in denen scharfe Steinspitzen senkrecht wie aufgereichte Haifischzähne steckten. Kein Wunder, daß wir an diesem Tag nur 190 km schafften. Es sollte aber noch dicker kommen.

Wir sind im Sudan

Der neue Morgen schickte welliges Terrain, dann große, flüssig zu fahrende Talbecken, garniert mit riesigen Gesteinshaufen. Anschließend wurde es wieder gebirgig und wir fanden Kamelspuren und Steinmänner. Die Spuren leiteten hangabwärts, und plötzlich lag ein von Büschen und Palmen eingesäumter Fluß vor uns. Das mußte der Nil sein. Der Stausee war zu Ende. Jetzt waren wir im Sudan.

Das Geisterdorf

Nach Kurzem stießen wir auf die ersten Häuser, graue, niedrige, aber langgestreckte Gevierte – jedes eine Festung – exakt dem Ufer entlang ausgerichtet. Die Häuser waren alle leer!

Schließlich fanden wir auch einen Menschen – einen nubischen Nomaden, dessen gefesselttes Kamel einen Dornbusch benagte. Die Verständigung beschränkte sich auf Zeichensprache – der Mann verstand kein Englisch. Die Antwort auf die Frage nach dem Weiterweg war eine vage Handbewegung, weg vom Fluß. Zu dem Schluß waren wir auch gelangt! Dem Fluß entlang sah's nämlich ziemlich unpassierbar aus. Die Landseite bildeten steile, felsdurchsetzte Berghänge, die bis dicht ans Ufer reichten. Nach einigem Hin und Her fanden wir eine Möglichkeit. Oberhalb des Geisterdorfes

standen hoch am Hang zwei große Steinmänner, dazwischen eine ca. 3 m breite Sandrinne, gefüllt mit Felsbrocken. Hier war garantiert noch nie ein Auto gefahren. Nur Kamelspuren führten hinauf. Erst wälzten wir vier Männer die größten Felsen im Akkord zur Seite, dann stiegen die cross-country-experts aufs Gas. Und wir schafften es. Nach 20 km waren wir wieder am Nil. Ohne die Kamelspuren hätten wir nie durch diesen Irrgarten aus Felsbrocken und Sand gefunden.

Das nächste Dorf ist diesmal bewohnt. Es heißt Dodal und unser Erscheinen löst einen Riesenaufbruch in der Dorfmitte aus. Offenbar ist gerade die Schule aus, denn ein Schwarm weißgewandeter Schüler umringt uns. Die buntgekleideten Mädchen, das Haar in lange Zöpfe geflochten, halten sich etwas im Hintergrund. Mädchen und Frauen sind, wie bei fast allen Saharavölkern übrigens, unverfleiert.

Welch ein Gegensatz zu Ägypten! Dort eine häufig bakschischfordernde, aufdringliche Bevölkerung – hier die selbstbewußten, freundlichen Nubier mit ihrer echt orientalischen Gastfreundlichkeit. Selbst der ärmste Nomade lädt einen nach kurzem Gespräch zum "Tschai" (Tee) ein. Dem europäischen Reisenden beginnt es langsam zu dämmern, welche hohe moralische Werte der Islam einst präsentiert haben muß. Oder sind dies Verhaltensweisen, die allen Menschen in dünnbesiedelten Gebieten zu eigen sind? Wir verlassen Dodal, um kurz darauf nach 145 Tageskilometern unser Lager am Nilufer aufzuschlagen. Die große Hitze verlockt alle, die Bilharziosegefahr nicht achtend, zu einem Bad im schnellfließenden und kalten Nilwasser.

Die Nächte sind immer noch angenehm kühl, mittags wird es schon recht warm. Wie warm, wissen wir nicht, denn unser einziges Thermometer hat sich bereits bei der ersten Wüstenetappe in eine Handvoll Glasbrösel verwandelt.

Anderntags wiederholt sich die Konstellation vom Vortag. Nilufer ziemlich unbefahrbar, Steinmänner und Spuren den steilen Hang hinaufweisend. Aber diesmal werden wir abgeschlagen. Eine Mulde voll losen Sandes direkt unterhalb der Schlüsselstelle bremst jedesmal den notwendigen Anlauf. Notgedrungen fahren wir weiter den Nil entlang und bleiben prompt wechselweise in Weichsandfeldern stecken. Nur unsere Sandleiter helfen uns heraus. Das Geschäft beherrschen wir noch vom letzten Jahr. Im nächsten Dorf treffen wir auf das erste Fahrzeug, einen Bedford-LKW mit riesigen Rädern, der von Süden heraufgekommen ist. Kurz darauf passieren wir die Überreste der Tempel von Sedenga und Sulb, die 1480 v. Chr. die alten Ägypter im eroberten Sudan erbauen ließen. Zu dieser Zeit pirschten unsere Vorfahren noch mit Bronzespeer und Holzkeule auf Wisent und Auerochs in Germaniens Urwäldern.

Dann schneiden wir ein Nilknie auf holpriger Steinpiste ab, um schließlich auf topfebener Kieswüste zügig Kilometer gutzumachen.

Nib-Nib, die Geißel des Sudan

Es ist spät am Abend, als wir die Provinzhauptstadt Dongola erreichen. Wie Hauptstadt sieht es zwar nicht aus, eher wie Großdingharting, aber es ist wohl kein Irrtum möglich. Da wir, mit orientalischen Gepflogenheiten vertraut, nicht mehr mit Polizei-Abfertigung am Abend rechnen, drehen wir ab in die Wüste, um unser Camp aufzuschlagen. Wer beschreibt unser Entsetzen, als wir dort von Milliarden winziger Fliegen überfallen werden. Die Mistviecher schwärmen herum und schrek-

BERGERMEIER

Farben, Tapeten, Künstlerfarben, Teppiche
Gardinen, Bodenbeläge, Jalousien

8 München 81 · Telefon 93 22 58
Daglfingerstr. 6 · Ostpreussen-Str. 27

Clubmitglieder erhalten Rabatt

JULIUS JLMBERGER & SOHN



Heizöl-Shell-Vertragshändler
Brennstoffhandel

8024 Oberhaching, Hahilingastraße 5
Telefon 61 31 658

HP

Gebrauchtwagen

An- und Verkauf

HANS PESL

München, Schüleinstraße 1
Telefon 43 32 16 u. 430 53 26

KIKO-SPORT

Tennisausrüstung + Bekleidung

Schlägerbesaitung in 1 Stunde!

Fahrräder und sämtliches Zubehör

Eigene Reparatur-Werkstätte!

NEU: Drachenflugschule

KIKO-LEDERWAREN

Handtaschen in modischen Frühjahrs- und Sommerfarben · Reisetaschen
Koffer · Esquire · Accessoires

HADERNER STERN · STIFTSBOGEN 49 · 8000 MÜNCHEN 70 · TEL. 714 36 59

Wo es Spaß macht, Gast zu sein.

Man kann den Wienerwald schon lange kennen – er ist immer wieder ein Erlebnis. Hier werden Speis und Trank zu einem kleinen Fest, hier treffen sich noch Menschen, die Zeit und Muße haben und sich die Freiheit nehmen, das Leben zu genießen. Wienerwald – das ist die Garantie für schöne Stunden und eine gute Mahlzeit. Internationale Spezialitäten, durchgehend warme Küche, vom Vor-

mittag bis in die späte Nacht, an jedem Tag der Woche, schneller Service, freundliche Bedienung. Und alle Speisen auch im Straßenverkauf! Das ist Wienerwald, wie man ihn schätzt. Hier macht es Spaß, Gast zu sein.

Wienerwald



Eisenheimerstraße 61, 8000 München 21, Telefon 57 96 443

Mehrfarbandrucke

Prospekte

Kataloge

Broschüren

Plakate

Schnelltrennsätze

Formulare

Kuvert

druckerei haberl

8 MÜNCHEN 40 · BELGRADSTR. 32 · TEL. 300 93 92

ken auch vor Nasenlöchern und Ohren nicht zurück. Kurz vor Sonnenuntergang werden sie sogar noch aggressiv und stechen, sind aber mit Einbruch der Dunkelheit plötzlich verschwunden.

Gestörte Nachtruhe

Mitten in der Nacht werden wir durch Motorengeräusche geweckt. Drei Landrover, voll mit bewaffneten Soldaten, stehen im Camp. Barsch werden wir zum Mitkommen aufgefordert. Es sei für unsere Sicherheit, heißt es. Mürrisch beladen wir unsere Autos und werden zum Vorplatz des Polizeigebäudes eskortiert. Dort dürfen wir weiterschlafen. Uns wird recht zweierlei, waren wir doch ohne das erforderliche Motoring Permit eingereist.

Am anderen Morgen stellen wir fest, daß die Nib-Nib auch in Dongola schwärmen. Manche Einheimische, die im Freien arbeiten, haben sich als Schutz Tücher um Hals und Kopf gewickelt.

Die Paß- und Zollformalitäten werden ohne große Umständlichkeit abgewickelt. Niemand fragt nach dem Motoring Permit. Dann lädt man uns auch noch zum Essen ein. Die außerordentliche Höflichkeit und Hilfsbereitschaft der Leute, auch der Beamten, ist auffallend.

Benzinkrise im Sudan

Nur Benzin können wir keines bekommen. In Karima, heißt es, bestünde eine Möglichkeit. Karima liegt jedoch abseits unserer Route.

Wir fahren erst mal weiter nach Süden und geraten in ausgedehnte Weichsandfelder. Mit Allradantrieb und Vollgas pflügen wir durch. Das kostet viel Sprit, aber wir haben keine Wahl. Anhalten oder Langsamfahren würde sofortiges Festsitzen zur Folge haben. Infolge des späten Aufbruchs in Dongola schaffen wir an diesem Tag nur 113 km. Aber einen Trost haben wir: die Nib-Nib sind weg!

Mit letztem Sprit durch die Bajudawüste

Anderntags fragen wir in Debah nach Benzin – vergeblich! Da zählten wir nochmals unsere zusammengescholzenen Spritvorräte durch und entschlossen uns dann für den direkten Weg, ca. 400 km quer durch die Bajuda nach Khartoum. Als der Nil nach links abknickte, fuhren wir weiter nach SSO hinaus in die Wüste.

Anfangs fanden wir einige Steinmänner und wählten uns auf dem richtigen Weg. Später jedoch, als wir über Bergkämme und Felsbrockenfelder ackern mußten, da merkten wir, daß hier noch niemand gefahren war. Die Fauna, Wüstenfüchse, Springböcke und Gazellen, die, immer paarweise, längs unserer Fahrtrichtung flüchteten, lenkten uns anfangs von der bitteren Erkenntnis ab. Mittags jedoch, als mit höher steigender Sonne die Landschaft sich in flimmernde Luft auflöste, vermeintliche Stangenmarkierungen sich beim Näherkommen als verdorrte Sträucher, Steinmänner als ganz ordinäre Felsen erwiesen, da wurden wir leicht nervös. Unser anfangs großer Spritvorrat, das wußten wir, hatte sich auf ein paar läppische Kanister reduziert. Große Verfranzereien waren nicht mehr drin. Stundenlang fuhren wir stur nach Kompaß Richtung Südost. Als wir nach 100 km noch immer nicht auf die in die Karte eingezeichnete Piste gestoßen waren, bogen wir ab auf Kurs Süd und nach weiteren 50 km hatten wir sie – die Piste nämlich!

Auch in Khartoum kein Sprit

Ohne weitere Komplikationen – sieht man von einer Lichtmaschine ab, die ihren Geist aufgab – erreichten wir am nächsten Tag Khartoum. 1350 km ohne Tankmöglichkeit lagen hinter uns. 40 Liter hatte jeder Wagen noch im Bauch, und die brauchten wir auch, um die Stadt nach Benzin abzufahren. Es gab nämlich keines. An Tankstellen Warteschlangen von 40 Autos und mehr, die sich nur auf das vage Gerücht hin, daß ein Tankwagen kommen werde, angestellt hatten. Der allgemeine Fahrstil war der Treibstoffknappheit angepaßt. Die Autos werden im hohen Gang um die Ecken gequält, daß Motorklingeln der Normalfall ist. Motorräder werden genauso gefahren. Der Witz daran ist, daß irgend ein smarter Importeur den Sudanesen massenweise Kawasaki 3-Zylinder 350er angedreht hat. Den Zweitakteulern bekommt die Behandlung ganz und gar nicht. Kaum eine läuft auf mehr als einem Topf.

PINI PINI PINI PINI

Brillante Farbbilder
in Spitzenqualität.
Bei uns schnell,
zuverlässig und
preisgünstig!



Wiedererfindungsbombe

PINI



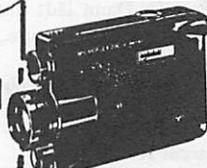
Farbfilm CU 21 5.95

● 21 DIN
36 Aufnahmen
brillant, farbtreu
mit Entwicklung
Knüllerpreis, nur
● 10er
Packung 55.-

Rollei B 35



159,-



Agfa
Microflex
300 S
398,-

FOTO · KINO · BRILLEN

PINI

Münchens großes Spezialhaus
AM STACHUS · TELEFON 594361
Filiale St. Bonifatiusstraße 16 und Sendlinger Tor-Platz 7

Motoröle
Getriebeöle
Metallbearbeitungsöle
Industrieschmierstoffe
Schmierfette
Sonderschmiermittel mit MoS₂

Optimol
Öle

Optimol-Ölwerke GmbH
München 8
Friedenstraße 7
Ruf 40 40 44-47



Auch auf Behörden – Gastfreundschaft

Ich will nicht aufzählen, auf wieviel Amtsstuben ich jeweils gewartet habe, um Aufenthaltserlaubnis, Fahrgenehmigung, Fotografierererlaubnis, etc. für den Süd-Sudan zu bekommen. Eins war bemerkenswert: Dauerte es einmal länger, wurde stets heißer, süßer Tee serviert! Deutschen Behörden sei's zur Nachahmung empfohlen! Nach 2 Tagen hatten wir alles. Auch 1300 Liter Benzin auf Bezugsschein und einen satten Sandsturm, der die Sonne verfinsterte und die Luft mit Staub erfüllte.

Im Nilschlamm steckengeblieben

Wir stachen wieder in See bzw. in den Sand, denn nach 30 km war die Teerstraße zu Ende. Nun waren wir in der Gesira, dem Schwemmland zwischen weißem und blauem Nil. Einst Wüste, heute teilweise durch Kanäle fruchtbar gemacht. In diesem Irrgarten aus Sand, Wiesen und Baumwollfeldern hatten wir uns nach kurzer Zeit restlos verfranzt. Um das Maß voll zu machen, geriet einer unserer Unimogs auch noch in ein Schlammloch, aus dem wir erst nach 4-stündiger Schwerstarbeit entfluehen konnten. Bei dieser Gelegenheit lernten wir den Nilschlamm als den zähesten aller Schlammarten kennen und fürchten.

Die Wüste mit dem auf weite Strecken glatten Sand lag nun endgültig hinter uns – leider. Denn auf der jetzigen Route gab's kein Entrinnen vor Wellblech und Schlaglöchern riesiger Dimensionen. Endlos dehnte sich die Steppe mit verdorrtm Elefantengras, jetzt holprig und trocken – in der Regenzeit das größte Sumpfgebiet der Welt und für Fahrzeuge unpassierbar.

Steppenbrände in der Nacht

Nahezu unmerklich vollzog sich der Übergang von den arabisch sprechenden, mohammedanischen Nubiern zu den nilotischen Dinkas. Die kubischen Nubierhäuser wurden durch die runden Strohhütten der Nilneger abgelöst. Deren Kleidung war nicht mehr ein weites Gewand und ein weißer Turban, sondern (wenn überhaupt) ein kurzer Umhang und ein oder mehrere Speere über der Schulter. In der Lebensweise war kaum ein Unterschied festzustellen. Kleine Hirsefelder neben den Hütten; Hühner und Ziegen-, Schaf- und Rinderherden als Dorfeigentum. Beiläufig stellten wir fest, daß sich afrikanische Watussirinder im Straßenverkehr auch nicht intelligenter verhalten als alpenländisches Fleckvieh.

Zum Ende der Trockenzeit wird von den Einheimischen das trockene Gras angezündet, um Platz für das frische Grün der Regenzeit zu gewinnen. Unsere Nachtruhen waren deshalb zeitweise leicht gestört. Wer schläft schon gut und gern auf 750 Liter Benzin, wenn rings herum Steppenbrände lodern!

Ansonsten bliebe nur noch zu berichten, daß unsere Unimogs die brutalen 900 km bis Malakal mit nur zwei Stoßdämpferdefekten und einem Federbruch relativ unbeschadet überstanden.

Fortsetzung folgt



ACM-Echo, Clubzeitschrift des Automobil-Club München von 1903 e.V.
Geschäftsstelle: Senserstr. 5, 8000 München 70, Telefon: 77 51 01, Konten:
Postcheckamt München 311 31-808. Bayer. Vereinsbank, Am Harras
704 1837, Präsident: Uli Wagner, Inninger Str. 5, 8000 München 70, Tele-
fon 71 33 66, Redaktion und Anzeigenverwaltung: Hans Peter Haberl,
Druckerei: K. & P. Haberl, Belgradstr. 32, 8000 München 40, Telefon
300 93 92, Clubabend jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Clubraum des Wiener-
wald Restaurant, Eisenheimerstr. 61, 8000 München 21, Nähe TÜV. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Sämt-
liche Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des
ACM wieder.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

Im August:

Dipl.-Ing. Rudolf Schleicher Boschetsrieder-Straße 125	8000 München 70	2.8. – 80 Jahre
Franz Wittwer Meraner Straße 11	8012 Ottobrunn	7.8. – 50 Jahre
Georg Zibauer Rübezahlstraße 67	8000 München 83	11.8. – 70 Jahre
Herbert Jurinek Ossietzkystraße 4	8000 München 42	12.8. – 70 Jahre
Johann Hölzl Dachauer Straße 24	8000 München 2	22.8. – 50 Jahre
Alois Drax Bernabeistraße 7	8000 München 19	28.8. – 75 Jahre

Im September:

Hans Anderl Watzmannstraße 2	8000 München 90	11.9. – 65 Jahre
Hans Wencher Wotanstraße 44	8000 München 19	24.9. – 75 Jahre
Anton Mayr Cosimastraße 218	8000 München 81	25.9. – 60 Jahre

ULRICH WAGNER
Metallbau · Tel. 713366

UW
gegründet 1975

Haustüren
Geländer
Balkone
Trennwände
Vordächer
Gartentore
Zäune

Autohaus Feicht KG

8013 Haar · Münchner Straße 39
Telefon 46 4011/12

VW - AUDI - Händler

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Unfallinstandsetzung
- Einbrennlackiererei
- VW - AUDI Ersatzteile